

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **6200 Exemplaren.**

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint in einer regelmäßigen Auflage von **6200 Exemplaren.**

Die Umsturzvorlage.

In kurzer Frist beginnen im Reichstage wieder die Verhandlungen, und dann kommt auch alsbald die Umsturzvorlage zur zweiten Beratung. Das wird heisse Kämpfe geben. Aber als ein unabwendbares Geschick brauchen wir die Vorlage in der Fassung der Commission noch nicht hinzunehmen. Der Reichstag zählt gegenwärtig nach Abzug der ruhenden Mandate 390 Mitglieder. Die Conservativen und Freiconservativen einschliesslich der conservativen Wilden zählen 96 Mitglieder, die gesammte Centrumpartei ebenfalls 96 Mitglieder. Selbst wenn alle Freiconservativen und alle Centrumsmitglieder für die Fassung der Commission überall einstehen sollten, ergiebt sich für dieselbe nur eine Gesamtzahl von 192 Stimmen, während zur absoluten Mehrheit unter 390 Abgeordneten 196 Stimmen erforderlich sind. Schon daraus ist zu entnehmen, dass die Entscheidung über die Einzelheiten der Umsturzvorlage wesentlich von der Anwesenheit der Mitglieder der verschiedenen Parteien abhängt, und dass es durchaus nicht ausgeschlossen erscheint, in das Nachwort der Commission Löcher zu brechen oder dasselbe ganz über den Haufen zu werfen.

Jedenfalls sind die Nationalliberalen, die anfänglich der Umsturzvorlage sehr freundlich gegenüberstanden, für das aus der Commission hervorgegangene Urding gesetzgeberischer Leistung nicht zu haben. Die „Badische nationalliberale Correspondenz“ ist zu folgender Mittheilung ermächtigt: „Die Umsturzvorlage in der Gestalt, die ihr unter dem Einfluss des Centrums gegeben worden ist, bleibt für unsere Partei völlig unannehmbar. Die Parteileitung ist der Meinung, dass es sich empfiehlt, durch unzweideutige Kundgebungen im ganzen Lande jede zweifelhafte Haltung der nationalliberalen Partei auszuschließen. Sie richtet an die Gesinnungsgenossen das Ersuchen, durch Versammlungen und Resolutionen dieser Meinung Ausdruck zu geben.“ — Auch die nationalliberale Partei in der bayerischen Pfalz hat beschlossen, Protestversammlungen gegen die Umsturzvorlage einzuberufen.

Die allgemeine Entrüstung gegen die Umsturzvorlage, an der absolut nichts Gemachtes ist, hat jetzt sogar die Freiconservativen in's Wanken und Schwanken gebracht. So schreibt das Wochenblatt des Abg. Wendt: „Es ist nicht zu verkennen, dass in steigender Weise eine Bewegung gegen die in der Reichstagscommission nach endlosen Beratungen durch ein conservativ-clericales Compromiss zu Stande gebrachte Umsturzvorlage in der öffentlichen Meinung sich vollzieht.“ Der Artikel schließt wie folgt: „Trotz der großen Mehrheit, die sich in der Commission schließlich für die Vorlage gefunden hat, ist ihre Annahme im Reichstage sehr zweifelhaft. Nicht einmal die conservativen Stimmen sind sicher, da in conservativen Kreisen die Ansicht mehr und mehr Boden gewinnt, dass es besser sei, durch Ablehnung dieser ganz ungenügenden Urdingabgabe wirklich ausreichende Massnahmen herbeizuführen. Bei der Reichspartei kommen die schweren Bedenken hinzu, welche durch die Zugeständnisse dem Ultramontanismus gegenüber nachgerufen sind. Die Reichspartei kann der Aufhebung des Kanzelparagraphen nicht zustimmen. Alle übrigen Parteien mit Ausnahme des Centrums dürften schließlich geschlossen gegen die Vorlage stimmen. Und das Centrum selbst würde mit „Nein“ stimmen, wenn der Kaufpreis der Beseitigung des § 130a im Reichstage fällt.“ Das Blatt giebt noch den Rath, die eigentlich nicht bekämpften Bestimmungen des Gesetzes (zum Schutz des Soldatenstandes u. s. w.) herauszuschälen und es der Zukunft zu überlassen, die Frage des Schutzes des Bestehenden und der bürgerlichen Freiheit gegen die socialdemokratische Gefahr in festerer und wirksamerer Art anzupacken.

Schließlich liegt auch eine Meldung vor, welche erkennen lässt, dass eine der deutschen Regierungen, die badische, von ernstlichen Bedenken erfüllt ist. Die amtliche „Karlsruher Zeitung“ findet nämlich die oben erwähnten nationalliberalen Protestversammlungen gegen die Beschlüsse der Umsturzcommission begreiflich und wünscht, dass es den verbündeten Regierungen gelingen möchte, die unannehmbaren Vorschläge zurückzuweisen und der Vorlage eine Gestalt zu geben, dass bei ihr auch die gemäßigten Parteien mitwirken könnten.

Wir sind der Meinung, dass die Regierung sich selbst und den ihr am nächsten stehenden Parteien keinen

grösseren Gefallen thun könnte, als wenn sie den Reichstag bei der Wiederaufnahme seiner Verhandlungen mit der Kunde überraschte, dass die ganze Vorlage zurückgezogen ist. Wird auf der anderen Seite die Vorlage angenommen, dann mag man sich darauf gefasst machen, dass der Geist der Empörung mächtig emporsteigt.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser nahm in den letzten Tagen der vorigen Woche eine Reihe von Vorträgen und Meldungen entgegen. — Die Uebersiedelung des Hofes nach dem Neuen Palais erfolgt Mitte Mai.

— Der „Hamb. Correspond.“ will aus bestunterrichteten politischen Kreisen erfahren haben, dass eine Zulassung des Jesuitenordens nach wie vor ausgeschlossen ist. Eher sei mit einem Entgegenkommen gegen die socialpolitischen Wünsche des Centrums zu rechnen.

— Eine Novelle zum preussischen Verfassungsgesetz, so wollen jetzt die „Berl. Neuest. Nachr.“ wissen, soll nur in dem Falle vorgelegt werden, dass die Umsturzvorlage vom Reichstage abgelehnt würde.

— Friedrich Rapp hat gelegentlich einen hübschen Aufsatz über die Berliner Zeitungen im vorigen Jahrhundert veröffentlicht. Seine Auszüge enthalten manche Mittheilungen, die auch heute noch Beachtung verdienen. So schreibt das „Berliner Bulletin“ in seinem Tagesbericht vom 7. November 1786: „Schlechterdings wollen Se. Majestät (Friedrich der Große) von keiner Erhöhung der Lebensmittel etwas wissen.“ Der König fragte, aus welcher Rasse die hunderttausend Thaler, die in dem Proceffe des Vittrö'schen Bergamtes zu bezahlen waren, am häufigsten genommen werden könnten. „Wenn Er. Majestät erlauben, dass jede Meze Salz um einen Pfennig erhöht wird, so braucht keine Rasse angegriffen zu werden“, erwiderte einer der befragten Beamten. „Das soll nicht geschehen“, erklärte der König. „Ausserdem will der Monarch“, so schreibt das „Berliner Bulletin“, „dass alle Producte, welche der gemeine Mann und der Soldat nicht entbehren können, in geringeren Preisen kommen sollen.“ Ebenso hatte Friedrich der Große die Erhebung einer Uecise auf Schlachtwiege mit den Worten abgewiesen: „Nein, das fällt auf den kleinen Mann, je suis l'avocat des pauvres, ich bin der Anwalt der Armen.“

— Zur Freipredung des Ceremonienmeisters v. Roke hört man nachträglich, dass das freispredende Erkenntniss seitens des Kriegsgerichts mit Einstimmigkeit gefällt wurde. — Das erste der Duelle, die Herr v. Roke jetzt auszufechten hat, fand am Sonnabend früh im Grunewald statt. Herr v. Roke wurde von einem Kammerherrn Febr. v. Reischach in den rechten Oberschenkel geschossen und liess sich alsbald nach der königlichen Klinik schaffen. Die Verwundung ist anscheinend nicht gefährlich. — Da dem Herrn v. Roke noch mehrere Duelle bevorstehen, wird er vielleicht noch todtgeschossen oder schiebt einen Gegner todt. Wir hätten dann folgende Clappen der Affäre Roke: Schmutzige anonyme Brieffschreiberei, Verleumdung, Gefängniss, langmonatige Unterjochung, Freispredung, Verletzung im Duell, Tod durch dasselbe oder mehrjährige Festungshaft. Da, welche Lust, Ceremonienmeister und Officier z. D. zu sein!

— In Lippe-De-mold ist augenblicklich kaum noch eine Regierung vorhanden. Der Prinzregent Adolf ist nach Rom gereist, wo er noch einige Zeit bleiben will, der Cabinetminister v. Wolffgramm aber ist am Donnerstag Abend in Folge einer Lungenentzündung gestorben. Einstweilen führt ein Geheimrath Stenberg die Geschäfte. Der Lippe'sche Landtag tritt am Donnerstag wieder zusammen. Auch ist der Staatsrath sofort einberufen worden.

— Nach langem Streiten und wiederholtem Nachgeben sowohl seitens des Senats wie der Deputirtenkammer ist das französische Budget endlich am Sonnabend Nachmittag zwischen beiden Körperschaften vereinbart worden. Erst nach glücklicher Erledigung dieser Angelegenheit trat das Parlament in die Ostersferien ein.

— Ueber das Ergebniss der serbischen Wahlmännerwahlen ist noch nichts bekannt. Inzwischen bestätigt es sich, dass die liberale Partei beschlossen hat, an den Skupstina-Wahlen nicht theilzunehmen. Der

frühere Ministerpräsident Ubakumowitsch hat die Leitung der liberalen Partei niedergelegt. Auch die radicale Partei hat Nichttheilnahme an den Wahlen beschlossen.

— Die bulgarischen Kirchen- und Schulvereine in Macedonien und Albanien sind von den türkischen Behörden wegen Verdachts politischer Umtriebe aufgelöst worden.

— Von maurischen Begegnungen angegriffen wurde nach in Tanger eingegangenen Meldungen der deutsche Handlungsreisende Rodstrof auf dem Wege von Cassi nach Mogador. Derselbe wurde mit zwei Wunden am Unterleib und einer Wunde am Kopfe tödtlich verletzt aufgefunden. Rodstrof lebte seit Jahren in Marokko; derselbe reiste für eine Leipziger Tuchfirma, war der Landessprache mächtig und hat die betreffende Reise schon oft gemacht. — Hoffentlich wird diese neue Unthat eben so schnell gesühnt werden, wie i. Z. die Ermordung Neumanns bei Casablanca, in welchem Falle der deutsche Gelehrte energisch eingriff.

— Aus Centralafrika kommt die Meldung, dass der Eroberer Kabah, welcher das neue Reich im Sudan des Sudans am Tschadssee gegründet hat, von dem König von Bornu besiegt und getödtet worden sei.

— Auf Madagaskar sind die Hovas von den Franzosen in Macbarano (an der Westküste) geschlagen worden. Die Franzosen setzen den Vormarsch in das Innere fort.

— Aus Tschitral wird gemeldet, dass Umra Khan entflohen ist. Heute wird von Gilgit aus Entsch in Tschitral eintreffen.

— Wie es scheint, sind die japanisch-chinesischen Friedensverhandlungen gescheitert. Wenigstens meldete am Sonnabend die in Shanghai erscheinende Zeitung „Mercury“, Japan habe China aufgefordert, binnen 24 Stunden die gestellten Friedensbedingungen anzunehmen oder abzulehnen. Es verlautet, Japan habe die verlangte Kriegentschädigung um 100 Millionen Yen herabgesetzt und eingewilligt, dass nur die Halbinsel Liau tong von China abgetrennt werde. Die chinesische Kriegspartei will noch immer Nichts vom Frieden wissen. Da aus Japan keine Meldung von dem oben erwähnten Ultimatum vorliegt, ist dasselbe mit Vorsicht aufzunehmen. — Die japanische Regierung giebt nunmehr officiell zu, dass die Cholera auf den Fischer-Inseln epidemisch aufgetreten sei, und macht gleichzeitig bekannt, dass die Krankheit im Uebnehmen begriffen ist. Seit Beginn der Epidemie sind 575 Erkrankungen erfolgt.

— Anfangs dieses Monats haben die Russen die Stadt Jiguan eingekommen. Am 3. April versuchten die spanischen Meeresstruppen das verlorene Terrain wieder zu gewinnen, wurden aber zurückgeschlagen. Sie verloren 45 Tödtliche, die Rebellen 15 Tödtliche und 30 Verwundete.

— Die letzten Revolutionäre in Peru unter General Mas haben sich ergeben und sind entwaffnet worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 16. April.

Die nächste Nummer des „Grünberger Wochenblattes“ gelangt Freitag Abend zur Ausgabe.

* Das Osterfest hat hinsichtlich des Wetters die am höchsten gespannten Hoffnungen nicht enttäuscht. Wenn man erwägt, dass wir am Sonnabend noch mehrfache Schneehauer über uns ergehen lassen mussten, so wird man mit dem Wetter an allen drei Feiertagen (soweit man ihrer eben drei hat) ausserordentlich zufrieden sein. Nach allen Richtungen hin ergossen sich denn auch die Scharen der Städter, um das Fest feierlich in freier Luft zu erleben. Vielfach waren die Locale der sommerlichen Vergnügungsorte so überfüllt, dass schnell im Freien für Sitzplätze gesorgt werden musste, und viele hielten es auch stundenlang im Freien aus, ohne unter der immerhin noch recht frühen Brise zu leiden. Das war mehr, als man zu erwarten berechtigt war. Hoffentlich hat das Wagniss keinem unserer Leser geschadet; hoffentlich hat sich jeder in der Zeit wohlverdienter Ruhe gestärkt zu neuem arbeitsvollen Ringen im Kampfe um das Dasein.

* Die im Gauverbande Glogau vereinigten Lehrervereine halten heute und morgen hier in Grünberg die diesjährige Gauer Versammlung ab. Die Mitglieder der Brudervereine trafen theils um 12 Uhr,

theils erst Nachmittags 2 1/2 Uhr hier ein. Die Hauptverlammlung hat heute Nachmittags 3 Uhr in der Ressource begonnen. Abgesehen von dem geschäftlichen Theile werden die Herren Lehrer Riedel und Müller von hier Vorträge halten. Um 8 Uhr Abends beginnt im Mietheleichen Saale ein Gesellschaftsabend mit sehr reichhaltigem Programm. Morgen Vormittag soll die Grempler'sche Champagnerfabrik besucht werden, worauf noch ein Frühlingsoppen folgen wird. Es ist also neben der ersten Arbeit auch dafür gesorgt, daß die Herren von auswärts hier einige heitere Stunden erleben.

* Schwester Amalie, eine der im städtischen Krankenhause amtierenden Diaconissen, ist am Sonntag im Alter von 24 Jahren einem Gehirnchlage erlegen.

* Am Montag Nachmittags nach 6 Uhr wurde in der Richtung nach Poln.-Reitkow ein Feuerchein bemerkt, der noch bis gegen 10 Uhr Abends sichtbar war.

* Die Wasserstands-Telegramme von heute früh 7 Uhr lauten:

Brieg, Oberpegel 5,24 m, Unterpegel 3,58 m, fällt.
Steinaw, 3,15 m, steht.
Glogau, 3,05 m, fällt.

* Zu den in der Zeit vom 18 bis 22. April d. J. im Bezirk des Meldedamts Gränberg und vom 24. bis 26. April d. J. im Bezirk des Hauptmeldedamts Neusalz a. D. stattfindenden Control-Versammlungen haben zu erscheinen: 1) alle Reservisten, 2) alle Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, deren gesetzliche Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. ihr Ende erreicht, 3) sämtliche Ersatz-Reservisten, 4) die zur Disposition der Ersatzbeförden entlassenen und die zur Disposition ihrer Truppenteile beurlaubten Mannschaften, die vorläufig in die Heimath beurlaubten Rekruten und Freiwilligen:

Station Groß-Lessen (vor dem Schulhause). 18. April, Vorm. 10 Uhr, erscheinen sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Drebnow, Läßgen, Groß- und Wenig-Lessen, Neu-Reitkow, Polnisch-Reitkow, Blothow, Rothenburg a. D. und Seedorf.

Station Gränberg (Schlehdaußplatz). 19. April, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Feinersdorf, Rahnau, Ransitz, Samade, Schertendorf und Woltische.

19. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Buchelsdorf, Heinrichau, Jonasberg, Krampe, Rätznitz, Weische, Seiffersholz, Ober-, Mittel- und Nieder-Ochtersdorf, Schloin, Schweinitz I., II. und III. Anteil und Wittgenau.

20. April, Vorm. 8 Uhr, alle Reservisten, die zur Disposition der Ersatzbeförden entlassenen und die zur Disposition ihrer Truppenteile beurlaubten Mannschaften, die vorläufig in die Heimath beurlaubten Rekruten und Freiwilligen aus der Stadt Gränberg.

20. April, Nachm. 3 Uhr, alle Mannschaften der Land- und Seewehr I. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, deren gesetzliche Dienstzeit in der Zeit vom 1. April bis 30. September d. J. ihr Ende erreicht, aus der Stadt Gränberg.

22. April, Vorm. 8 Uhr, sämtliche Ersatz-Reservisten aus der Stadt Gränberg.

Station Lawa (am Kirchhofe). 22. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Drenikau, Gänthersdorf, Deutsch-Kessel, Polnisch-Kessel, Rälpenau, Lawaldau mit Neumaldau, Wilhelmthal, Zanny, Zauche und Stoschenhof.

Station Kontopp (vor dem Lindner'schen Gasthofe). 24. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Glasfabrik, Gränwald, Jeschane, Kolzig, Kontopp Stadt und Dorf, Lipke, Dittersdorf, Schafhorst, Schlabrendorf, Striemehne, Waldoorwerk, Wlesche und Schwenden.

Station Bohadel (auf der kleinen Wiese am Ausgang des Dorfes nach der Oderfähre). 25. April, Vorm. 10 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Unhalt, Bohadel, Die-

strauch, Hohweize, Kern, Bolame, Bolke, Birnig, Schoklawe, Schoknosse, Waldmahl und Henriettenhof.

Station Kleinitz (vor dem Brunke'schen Gasthofe). 25. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Gebiege, Karschin, Sedezyn, Kleinitz mit Dorothienau, Schwarzig und Mähldorf.

Station Saabor (vor dem Schlosshofe). 26. April, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Droschkau, Hammer, Loos mit Lobenberg, Ludwigsthal, Wilzig, Brittag, Saabor Stadt und Dorf und Sattel.

Station Deutsch-Wartenberg (Platz vor dem Schützenhause). 26. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Bodernig, Lucade, Cunerödorf, Dammerau, Friedersdorf, Rittzig, Deutsch-Wartenberg Stadt und Dorf und Zahn.

Im Kreise Freystadt sind folgende Termine angelegt:

Station Neusalz a. D. (am Schützenhause). 18. April, Vorm. 8 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften, ausschließlich Ersatz-Reservisten, aus der Stadt Neusalz a. D.; — 18. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Ersatz-Reservisten aus der Stadt Neusalz a. D.; — 19. April, Vorm. 9 Uhr, sämtliche Eingangs bezeichnete Mannschaften aus den Ortschaften: Altschäpe, Räditz, Kuffer, Modritz, Alt- und Neu-Tschau.

Station Feinzenndorf (am Anfange der Straße nach Reichenau). 19. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Ortschaften: Geksdorf, Feinbraun, Feinzenndorf, Heibau, Liebichau, Louisdorf, Rauben, Reichenau, Streibeldorf, Teichhof, Tschöplau, Wallwig und Zäcklau.

Station Freystadt (vor Wolfram's Brauerei). 20. April, Vorm. 8 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Ortschaften: Freystadt, Schönbrunn, Ober- und Nieder-Siegersdorf, Ziffendorf und Zyrus; — 20. April, Vorm. 11 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Ortschaften: Bullendorf, Färstenau, Hänchen, Herwigsdorf, Herzogswaldau, Lessendorf und Zölling.

Station Brunzelwaldau (am Dominium). 20. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Ortschaften: Altenau, Brunzelwaldau, Droscheybau, Hartmannsdorf, Langhermsdorf, Neudorf mit Friedrichsruh, Niebusch, Pärben, Reinscheyn, Rohrwiese, Seifersdorf mit Sorge, Steinborn und Weiskau.

Station Neustädtel (vor dem Schützenhause). 22. April, Vorm. 10 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Ortschaften: Weitsch, Bielig, Döringau, Großenborau, Ruhnau, Krollwitz, Lindau, Malschwig, Retschsch, Neustädtel, Poppisch, Pfaffendorf, Röhblau, Scheibau, Windischborau, Groß- und Klein-Wärzig.

Station Deuthen a. D. (am Schützenhause). 22. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Ortschaften: Deuthen a. D., Böhau, Renkersdorf, Deutsch-Tarnau und Zöbelwitz.

Station Carolath (vor dem Gasthose zum Jägerhof). 23. April, Vorm. 10 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Ortschaften: Alt-Bielawe mit Umaltenhof und Landekron, Neu-Bielawe, Gomborau, Carolath mit Eichenkranz, Reinberg mit Carlsberg und Dombrowo, Rosenthal, Schdnach, Thiergarten und Tschiefer.

Station Schlawa (Schlehdaußplatz). 23. April, Nachm. 3 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Ortschaften: Aufzug mit Krempine, Hammer mit Müsewinkel, Goile, Alt- und Neu-Grochwitz, Laubegast mit Eichberg, Pärtschau, Mädchen, Schlawa Stadt und Dorf, Sperlingswinkel und Polnisch-Tarnau.

Station Vicarey (vor dem Fenger'schen Gasthofe). 24. April, Vorm. 10 Uhr, sämtliche Mannschaften aus den Ortschaften: Aufhalt königlich und fürstlich, Eichau mit Polnisch-Tarnauer Vorwerk, Cattersee mit Josephhof, Röhlingen mit Abhlerei, Sabinengrund mit Vicarey, Liebzig mit Buchwald, Lusch- und Teich-Vorwerk, Lippen mit Marianenthal.

* Der Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg veröffentlicht für 1894 seinen Jahresbericht, dem wir Nachstehendes entnehmen: Der am 30. October 1894 erfolgte Einzug in das eigene Geschäftshaus und die am 14. November 1894 statt-

gefundenen Besetzung der 50 000sten Stelle; das sind die beiden Ereignisse, die dem Jahre 1894 in der Geschichte des Vereins eine hervorragende Bedeutung verleihen. Durch den Erwerb eines eigenen Hauses, das jedoch nur geschäftlichen Zwecken dient, ist ein seit Langem geheimer Wunsch erfüllt worden, und die Besetzung von 50 000 Stellen durch die Vermittlung des Vereins bedeutet einen Erfolg, wie ihn selbst vor 10-15 Jahren wohl Niemand erwartet hat. Aus dem Berichte geht ferner hervor, daß allein im abgelaufenen Jahre durch die kostenfreie Stellenvermittlung 4034 Stellen besetzt worden sind. Einen erheblichen Zuwachs erhielt auch der Mitgliederstand, nämlich 10 182 neue Mitglieder und Beiringer, so daß der Verein am 31. December 1894 schon 46 316 Angehörige zählte. Die Rechnungsverhältnisse weisen wieder eine stark vermehrte Einnahme, aber auch eine wesentlich größere Ausgabe auf, als im Vorjahre. Während die Gesamteinnahme 265 028 M. betrug, stellte sich die Ausgabe für Mitgliederstand und Stellenvermittlung auf 171 244 M. Es ergab sich somit ein Gesamtüberschuß von 93 784 M., von dem für die verschiedenen Abtheilungen und Bezirke, sowie für Abschreibung der durch Erwerb des Geschäftshauses entstandenen Unkosten, neue Anschaffungen u. s. w. 82 405 M. verwendet wurden, so daß ein reiner Ueberschuß von 11 379 M. verbleibt. Eine erfreuliche Zunahme erfuhr auch die Zahl der Angehörigen der Pensionskasse. Die Kranken- und Begräbnis-Kasse, e. S., des 1858er Vereins hat einen befriedigenden Abschluß aufzuweisen. Trotdem die Ausgabe für Arztbonorar, Arzneien, Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel erheblich gestiegen ist, hat sie einen Ueberschuß von 25 553 M. erzielt. Am 31. December 1894 betrug der Mitgliederbestand 6177 Personen. Zwischen hat der Verein bereits die 51 000ste Stelle besetzt und die Mitgliederzahl ist auf über 48 000 gestiegen.

Vermischtes.

— Die Politik in der Zeitungsjegerei. Metteur Müller (zum Lehrling): „Dast Du die Schweiz abgeklopft?“ — Lehrling: „Zamobl!“ — Metteur: „Dann ziehe Italien ab und bänge Sachven an! Nachher schieße Rußland aus, umbreche Deisterreich, bringe das Mittelstück von Bulgarien, schließe China in die Mitte, corrigire Griechenland, stecke die Türkei ein, feuchte Afrika an, lege den Antrag Kaniz ab, binde den oberbayerischen Bauernbund aus und löse den Reichstag auf!“

— Höhere Pädagogik. Hofmeister (zum kleinen Prinzen, der sich unartig benommen): „Höheit beliebten Spröbling aus den niedersten Volksschichten wirklich täuschend zu imitiren.“

— Undenkbar. Richter: „... Auch sollen Sie mit einem vollen Wertkrage nach dem Kläger geworfen haben!“ — Angeklagter: „Aber Herr Richter — Ich — und ein volles Bierkrügel wegwerfen...!“

— Zeitgemäße Erklärung. Lehrer: Meister muß sich immer plagen! Was will Schiller damit sagen? — Schüler: Daß sich der Geselle seine Sonntagsruhe leisten kann, der Meister aber nicht!

Wetterbericht vom 15. und 16. April.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Wiederholung in mm
9 Uhr Abd.	748.6	+ 7.6	Stl	70	0	
7 Uhr früh	750.0	+ 3.4	WNW 2	73	0	
2 Uhr Nm.	749.5	+ 13.0	N 3	31	1	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 1.7°

Witterungsaussicht für den 17. April.

Vorwiegend klare, trockene Wetter ohne wesentliche Wärmänderung; Nachtfrost.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Danzer in Gränberg.

Jahrmarkt-Verlegung.

Der diesjährige Frühjahrs-Viehmarkt, der sogenannte Drauschkemarkt, findet nicht am Montag, den 22. April, sondern am Dienstag, den 23. April cr., statt.

Gränberg, den 13. April 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Anschluß an den Frühjahrs-Jahrmarkt findet am

Mittwoch, den 24. April d. J., hierelbst Viehmarkt statt.

Wir glauben den Herren Interessenten lebhaften Verkehr in Aussicht stellen zu können.

Neusalz a. D., den 13. April 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Grundstückbesitzer hiesiger Stadt ersuchen wir, die Gesellschaft für Errichtung der electricchen Beleuchtungsanlage hierelbst selbst als möglich die Häuser, Gärten u. zur Ausleuchtung der Stangen und Drähte u. benutzen lassen

zu wollen, damit die an sich engen Straßen nicht noch mehr belastet werden.

Gränberg, den 13. April 1895.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Gegenstände sind als gefunden auf dem hiesigen Polizei-Bureau abgegeben worden:

1 Stück Seife, 1 Stod, 1 Stodgriff, 1 Brenner mit Docht, 1 goldenes Medaillon, 2 Vorkemmonnais mit Inbalt, 1 goldener Uhrschlüssel, 1 Pfd. Butter, 1 Schlüssel und 1 Tuch, sowie einige lose Geldstücke.

Als zugelaufen ist ein Hund angemeldet worden.

Gränberg, den 16. April 1895.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute die unter Nr. 229 eingetragene Firma:

„Ernst Schirmer“

zu Gränberg i. Schl.

Gränberg, den 10. April 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute die unter Nr. 170 eingetragene Firma:

„Gebr. Mannigel“

Inhaber der Kaufmann Carl Mannigel in Gränberg i. Schl. gelidht worden, dagegen in unserem Gesellschaftsregister unter Nr. 137 eingetragen worden die Gesellschaft:

„Gebr. Mannigel“

als deren Sitz: Gränberg i. Schl.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft ist eine offene Handelsgesellschaft.

Die Gesellschaft r sind:

a. der Kaufmann Georg Mannigel, b. der Kaufmann Johannes Mannigel, beide in Gränberg.

Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1895 begonnen.

Ferner ist im Prokurenregister die unter Nr. 94 eingetragene, den Kaufleuten Georg Mannigel und August Moritz Lengnick hier von der unter Nr. 170 eingetragenen Firma Gebr. Mannigel erteilte Kollektivprokura gelidht worden.

Gränberg, den 10. April 1895.

Königliches Amtsgericht III.

Eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, Wasserleitung u. Gartenbenutzung zum 1. Juli zu vermieten.

A. Knoblauch.

Stube u. Küche zu vermieten

Oberhofstr. 13.

Ordtl. Leute sind. Kost u. Logis Niederstr. 59.

Kost u. Schlafstelle z. v. Silberberg 15.

Die gegen Frau Caroline Schulz ausgesprochene Beleidigung nehme ich nach scheidsamlichem Vergleich zurück und leiste Abbitte.

Wilh. Fritz.

800 bis 1000 Thlr.

werden auf ein ländliches Grundstück zur 1. Hypothek zum 1. Juli gelidht. Offerten unter J.G. 564 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Rothe u. weiße Speisefartoffeln zu haben

Berlinerstraße 14.

Dünger unentgeltl. abzug. Niederstr. 67.

1 Damenuhr gefunden, abzuholen

Berlinerstr. 10.

Am 1. Feiertag Abends ein Herrenhut

vertauscht. Bitte abzugeben Berlinerstr. 8.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Rudolf Dultz** hieselbst beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Grünberg i. Schl., Ostern 1895.

Jacob Oblasser und Frau.

**Helene Oblasser
Rudolf Dultz**
Verlobte.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Kaufmann Herrn **Arthur Eissner** zu Dresden zeigen hierdurch ergebenst an
Grünberg, Ostern 1895.

Wilh. Mühle u. Frau.

**Hedwig Mühle
Arthur Eissner**
Verlobte.

Für die uns so zahlreich zugegangenen Beweise liebevoller Theilnahme bei der Beerdigung unserer theuren Entschlafenen, der verwitweten Frau Tuchfabrikant

Beate Fechner
geb. **Ginella.**

sagen Allen den innigsten Dank
Grünberg, den 15. April 1895
Die trauernden Hinterbliebenen.

Innigen Dank

für die Beweise des Wohlwollens bei dem Hinscheiden unseres guten Gatten und Vaters von Familie **Grade.**

Leichenwäsche

empfehlen billigt

Paul Sacher,

vis-à-vis vom schwarzen Adler.

Herrmann Sawade's Färberei

und
Chemische Waschanstalt
(gegründet 1835)

ist stets mit seinen Leistungen auf der Höhe der Zeit geblieben und liefert sämmtliche

chemische Wäsche

bei vorzüglichster Ausführung in kürzester Zeit.

Färberei von Bettdecken in echten Wascharben zu billigsten Preisen.
Annahme bei **Albert Hoppe,**
Niederborsstraße 10.

Sicher-

stets und angenehmstes Schutzmittel gegen Motten für Stoff- und Pelzwaaren sind **Naphthalin-Campher-Tabletten,** à Rolle 10 Bl. zu haben in der **Löwen-Apotheke, Ring 33**

Größeres Grundstück,

am liebsten nahe der Bahn, mit reichlich Wasser, zu kaufen gesucht. Gest. Offerten sub **J. E. 562** an die Expedition dieser Zeitung

Meinen Weingarten bei d. Augusthöhe bin ich Willens zu verk. Frau Clem. Heider.

Gut durchgewinterte

Bienenvölker

Verkauft
Cantor Schröther in Lättnitz.
Wegzugshalber sind verschiedene, gut erhaltene

Möbel zc.

zu verkaufen Frau Chew, Schneiderberg.

1 Fr. Sommer-Anhang billig zu verkaufen Berlinerstr. 6/7, 2 Tr.

Binde-Weiden z. B. bei Piltz, Miederstr. 20.

1 junge, frischm. Ziege z. verk. Grünstr. 23.

Junge Tauben zu verk. Hälbchauerstr. 24.

Ein kleiner gelber Hund,

weiß gezeichnet, hat sich verkauft. Mit e abzugeben bei **H. Bester, Waldschloß.**

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heut Nachmittag nach kurzem, schwerem Leiden unseren innig geliebten Sohn und Bruder, den
Seminarist Paul Hirthe
im 18. Lebensjahre zu sich zu rufen. Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefgebeugt an
Lättnitz, den 15. April 1895.

**Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Hirthe.**

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 2 Uhr statt.

Am ersten Osterfeiertag früh 1/2 11 Uhr starb plötzlich am Herzschlage mein heissgeliebter Gatte, unser herzenguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der
Fabrikaufseher Herrmann Schnetzke
im 54. Lebensjahre. Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies tiefbetrübt an

Grünberg, den 14. April 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Mittwoch Nachm. 5 Uhr auf dem Grünen Kreuzkirchhof.

Am ersten Osterfeiertag verschied plötzlich im rüstigen Mannesalter

Herr Fabrikaufseher Herrmann Schnetzke.

Als getreuer Beamter ist er für mein Haus seit dessen Begründung thätig gewesen, und wird ihm ein ehrendes Gedenken stets bewahren

Georg Beuchelt,
Königlicher Kommerzienrath.

Am ersten Osterfeiertage verschied plötzlich unser langjähriger Schriftführer

Herr Herrmann Schnetzke.

Wir beklagen den Verlust eines lieben, geschätzten Mitgliedes, dessen Andenken von uns stets in Ehren gehalten werden soll.
Grünberg, den 15. April 1895.

Der Männer-Gesang-Verein.

Nachruf.

Am ersten Osterfeiertage wurde die

Diaconisse Amalie Drengwitz

nach kaum eintägigem Krankenlager durch den Tod dem Kreise ihrer aufopfernden Thätigkeit entrissen.

Sowohl das Samariter-Ordensstift zu Kraschnitz wie das städtische Krankenhaus verlieren in Schwester Amalie eine treue, erfahrene Arbeiterin, die trotz ihrer kurzen Thätigkeit im Krankenhause es verstanden hat, sich die Liebe und das Vertrauen ihrer Mitschwestern und Pflegebefohlenen zu erwerben.

Grünberg, den 15. April 1895.

Die Krankenhaus-Deputation.

Der Anstaltsarzt.

Die Schwestern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, von der Leichenhalle des Krankenhauses aus statt.

Für die überaus grosse Liebe und Theilnahme, welche uns bei dem Hinscheiden unserer theuren Entschlafenen in so reichem Maasse erwiesen worden sind, sagen wir hiermit unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank.

**Die trauernden Familien
Heinitz und Staub.**

Die Gärtnerei von G. Pohle

empfehlen sehr schönen Ephen, groß- und Kleinblättrige Lebensbäume, Stiefmütterchen, Nelken, Primeln, zur Bepflanzung von Grabstellen u. Gärten.

Schauenster mit Ladenthür, ziemlich neu, zu verkaufen.

A. Knoblauch.

1 gut erhaltenes Schauenster mit Ladenthür steht billig zum Verkauf
Breitestraße 4.

20 Stück Carbolinum-Fässer gebrauchte abzugeben
Berlinerstraße 73.

Ein Mädchen, welches Ostern die Schule verlassen hat, wird gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

In Folge meines 50jährigen Meisterjubiläums erschien am 14. April der geehrte Vorstand der hiesigen Schuhmacher Innung und überreichte mir unverhoffter Weise ein für mich sehr schätzenswerthes Geschenk nebst sehr passendem Diplom dazu, wofür ich dem geehrten Vorstand, sowie sämmtlichen Collegen hiermit meinen verbindlichsten Dank abstatte.
August Rump.

Künstl. Zähne u. Plomben.

2 Jahre Garantie.

Nervtöbten, Zahnziehen schmerzlos.

H. Schimansky,

pract. Zahnarzt,

kleine Kirchstraße 6/7 an der evang. Kirche.

Meinen Mitmenschen,

welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel zc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.

Pastor a. D. **Kypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

Wie viel Frauen

sterb. jrl. i. Wochenend.? [11,000].

Lesen Sie unbed. m. neue

Gratisabhandl.; Porto 20 Pf.

Segenbringend u. unentbehrlich für jede Frau sind die berühmten Werke:

„Schmerzlose Entbindung“, W. 2.

„Was die Frauen wissen sollten“, W. 3.

H. Oschmann, Magdeburg.

Für alle Stellen-Gesuche,

Käufe,

Bekanntmachungen hält sich

empfohlen Niederschlesische Zeitung

(Görlitzer Tageblatt und Lokal-Anzeiger)

Altrenommirte Zeitung.

3 bis 4 Steinseker

finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

Anerbietungen sind zu richten an

Steinsekermeister Weilmann

in Birnbaum a. Warthe.

Suche für die Sonn- und Festtage

anständige, saubere Leute

zur Bedienung meiner werthen Gäste,

sowie auch einen zuverlässigen Mann

für das Bäffet bei hohem Lohn.

Götze, Augusthöhe.

1 kräftigen Arbeiter

sucht **Eduard Seidel.**

Echtige Maurer n. a. F. Meyer, Kiehw. 4.

Junger Mann, militärfrei, gelernter

Schlosser, sucht Stellung als Heizer oder Schlosser. Gest. Off.

unter **J. F. 563.** an d. Exp. d. Bl. erb.

Einen Lehrling

nimmt an **Brauerei Lättnitz.**

15—20 junge Burschen

im Alter von 15—17 Jahr gesucht für außerhalb zum sofortigen Eintritt. Näheres bei **Otto Dressler,** Berlinerstr. 86.

Ein Knabe findet noch Aufnahme als Lehrling bei **A. Schack,** Sattler u. Tapezierer, Berlinerstr. 20.

Ein älteres Schulmädchen

für Nachmittags gesucht Neudorfstr. 11.

Ein Mädchen, welches Ostern die

Schule verlassen hat, wird gesucht. Zu

erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein ordentliches Mädchen von

14 bis 16 Jahren gesucht

Krautstraße 11, part.

1 kräftiges Schulmädchen zu einem

Kinde gesucht Postplatz 7.

Krieger- u. Militair-Verein.
Mittwoch, den 17. April:
Begräbnis des Kameraden
Herrmann Schnetzke.
Trauer-Parade.
H. Compagnie.
Antritt präc. 4 1/2 Uhr Nachmittags,
Resource. Der Vereinsstab.

**Verein für Geflügel-,
Vogel-u. Kaninchenzucht.**
Mittwoch, den 17. April,
Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Rathskeller.
Besprechung über die Anlage der
Brieftaubenstation.

Kaufmännischer Verein.
Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.
Von heute ab befindet sich die Geschäfts-
stelle
Holzmarktstraße 16, I.
Grünberg, den 17. April 1895
Oswald Wolf.

Gasthof z. Deutschen Kaiser.
Donnerstag, den 18. d. Mts.:
Schweinschlachten.

Die Original-Weine der
**The Continental
Bodega Company.**
Pro ganze Flasche
Portwein . . . 2.25-6.—
Sherry . . . 2.25-5.25
Madeira . . . 3.00-6.—
Malaga . . . 2.60-4.—
Marsala . . . 2.25
Tarragona . . . 1.90 etc.
sind zu Original-Preisen zu haben
in: **Grünberg**
bei: **Ernst Th. Franke.**
Die fortwährenden Verwechslungen
mit neuen Bodega-Firmen werden
durch Beachtung des Wortes
„Continental“ sicher vermieden.

Mit Beginn der warmen Witterung
empfehle mein anerkannt vorzügliches
Selterser-Wasser,
div. Brause-Limonaden,
ff. Himbeersaft a Pfund
einer gütigen Beachtung.
50 Pfg.
Gis ist jederzeit bei mir zu haben.
Bestellungen bei Herrn **R.
Fitze** am Markt.
Gustav Neumann,
Selterswasser-Fabrikant.

**Geräuch. Mal,
Kieler Sprotten,
Büchlinge.**
Max Seidel.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig u. schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund
in Postcollis von 9 Pfund an zollfrei
Ferd. Rahmstorf,
Ottenen bei Hamburg.

**Jeder,
selbst der wüthendste Zahn-
schmerz** verschwindet augenblicklich beim Gebrauch
von „**Ernst Muff's schmerzstillender
Zahnwolle**“ a Halbe 30 Pfg. Zu haben
bei Herrn **Paul Lange,** Drogehandlung.
Schürzen, große Auswahl in
allen Größen, sowie
blaue Leinwand empfiehlt billigst
P. Kraut, Krautstraße 3.
Auch werden Schürzen nach Maß an-
gefertigt.

Fortbildungsschule.
Sonntag, den 21. April cr., nachmittags 1 Uhr.
Beginn des Zeichenunterrichts, Aufnahme neuer Schüler
in der Gemeindeschule I.
Der Unterricht findet in 2 Abtheilungen an jedem Sonntag von 1-3 Uhr
und außerdem im Winterhalbjahr an jedem Mittwoch abends von 1/2 8-1/2 9 Uhr
statt mit Ausnahme der Ferien
Der Vorstand des Gewerbe- u. Gartenbau-Vereins.

**Schlesische Weidenkultur-Actien-Gesellschaft
zu Grünberg in Schlesien.**
Die Actionäre werden hierdurch zur

ordentlichen Generalversammlung
auf Montag, den 6. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr,
im hiesigen Resourcen-Lokal eingeladen.
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes.
 2. Bericht des Aufsichtsraths über Prüfung der Jahresrechnung und der Bilanz unter Vorlegung derselben.
 3. Beschlussfassung über Ertheilung der Decharge.
 4. Wahl eines Revisors.
 5. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths.
- Laut § 26 der Statuten haben diejenigen Actionäre, welche in der General-
versammlung ein Stimmrecht ausüben wollen, ihre Actien bis zum 4. Mai d. J.
bei dem Bankhause **Pineus S. Abraham** hierselbst zu deponiren. Eben-
dasselbst werden auch die Bilanz und der Bericht des Vorstandes für die Actionäre
zur gef. Einsichtnahme bereit liegen.
Grünberg, den 16. April 1895.

**Der Aufsichtsrath.
Schönknecht.**

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des hiesigen Magistrats,
betreffend Ertheilung der Genehmigung seitens der Hausbesitzer zur
Aufstellung von Masten oder Anbringung von Isolatoren auf den Grund-
stücken, theilen wir hierdurch mit, daß bei der von uns gewählten
Spannung und der starken Isolirung der Leitungen
selbst bei Berührung derselben nichts passieren kann.

**Direction
der Electricitätswerke Gichdorf-Grünberg.
P. W. Sothmann.**

Nicht Jedem ist ein schönes Antlitz,
sind schöne Hände eigen, aber sie
weiss, zart, klar u. sorgfältig
gepflegt aussehend
zu machen, das steht in Aller Macht.
Man verwende zu seiner Toilette
nur die äußerst milde und fettreiche
ächte Doering's Seife
das ist, wohl gemerkt! nur die
„mit der Eule“
und **der gewünschte Erfolg**
wird nicht ausbleiben.
Preis allüberall 40 Pfg.



Unübertroffen
als Schönheitsmittel und zur Hautpflege
zur Bedeckung von Wunden sowie in der Kinderstube
LANOLIN-Toilette-Cream-LANOLIN
aus patent. Lanolin der
Lanolin-Fabrik Martinikenfelde. In Zinntuben à 40 Pf. und
Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.
Nur echt wenn mit Schutzmarke „Pfeilring“.
zu haben in den Apotheken und Drogerien.
Man hüte sich vor Nachahmungen und weise jede
Packung zurück, die nicht die obige Schutzmarke
„Pfeilring“ trägt.



Lieferer-Nußholz-Verkauf.
Mittwoch, den 24. April cr., Vormittags 10 Uhr,
sollen in den bei **Zanny** gelegenen Holzschlägen 125 fm Kiefern-Nußholz
(im Ganzen oder nach lfd. Nummer) öffentl. meistbietend verkauft werden.
Freitag, den 16. April 1895
Gräfl. Finkensteinsche Forst-Verwaltung.

Man achte auf
die Schutzmarke!
Man achte auf
die Schutzmarke!
**Maria-
zeller
Magen-
Tropfen,**



vortrefflich wirkend bei Krankheiten
des Magens, sind ein
**Unentbehrliches
altbekanntes
Haus- u. Volksmittel**
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des
Magens, überreichendem Athem,
Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik,
Sodbrennen, übermäßiger Schleim-
production, Gelbsucht, Ekel und
Erbrechen, Magenkrampf, Hart-
leibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er
vom Magen herrührt, Ueberladen
des Magens mit Speisen und Ge-
tränken, Würmer-, Leber- und
Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges
Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben
sich die **Mariazeller Magen-
Tropfen** seit vielen Jahren auf
das Beste bewährt, was Hunderte
von Zeugnissen bestätigen. Preis
à Flasche sammt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Versand durch Apotheker
Carl Brady, Kremser (Währen).
Man bittet die Schutzmarke
und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-
Tropfen** sind echt zu haben in
Grünberg: Apotheke z. schwarz Adler
Witten-Apotheke; Rontopp: Ar. d. Paul
Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

**Hunderttausende
tüchtiger Hausfrauen**
verwenden nur noch den
**ächten
Brandt-Kaffee**
von Robert Brandt, Magdeburg, als
besten und billigsten Kaffee-
Zusatz und Kaffee-Ersatz. — Der-
selbe ist zu haben in fast allen
Kolonialwaaren-Handlungen.

Kartoffelbete an der Bahn sind
zu haben bei
H. Schreck, Anst. Nr. 11.
93r R. u. W. 2. 80, Apfelwein 30 pf.
Bäckermeister **U. Mohr,** Niederstraße 54.
G. 93r L. 75 pf. **Heller,** Zöllschstr. 14.
93r L. 75 pf. **Zof. Langer,** Weberstr.
94r W. 2. 40 pf bei **E. Jacobi** in Anst. b.
Weinausschank bei:
U. Pfennig, Mittelw. 1, 93r 80, L. 75,
94r 52, L. 50 pf.
Herm. Künzel, Dreifaltigkt. 20, 93r 80 pf.
Sugo Bürger, Niederstr., 93r 80, L. 75.
Meier, Mittelstr., 93r 80 pf.
Karl Hoffmann, Ob. Fuchsb. 9, 93r 80 pf.
Wast, Mlaugscht 4b, 93r Rothw. 80 pf.
R. Binder, Herrenstr., 93r 80 pf.
Ad. Eckardt, Kaufstr., 93r 80 pf.
Wdlicher Stark, Breitestr., 93r R. u. W. 80.
Schneidermstr. Heibus, 93r 80 pf.
Bäcker Herrmann, Krautstr., 93r 80 pf.
Gleischer Roth, Anst. 94r 40 pf.
Synagoge. Freitag Anfang 7 Uhr.
Druck u. Verlag von **W. Lebbjahn, Grünberg.**
(Hierzu eine Beilage.)

Mahnruf.

Der Bahn, die Galilei fahn
Erspäht im weiten All:
Trotz aller Dunkelmannen Mäh'n
Folgt ihr der Erdenball.
Kein Holzstoß schreckt der Wahrheit Gluth;
Denn auf der Folter noch
Ruft ungebeugter Forschermuth:
Und sie bewegt sich doch!

Ihr aber, die ihr täppisch dreist,
Von kurzer Nacht versäht,
Den ausgewachsenen Menschengest
In Strafgesetze schneht,
Ihr glaubt, wenn ihr nur groß und weit
Austhüt das Kerkerloch,
Zum Stillstand brächtet ihr die Zeit?
Und sie bewegt sich doch!

Ja, sie bewegt sich durch das Land
Mit hohem Meilenschritt,
Und stolz an ihrer rechten Hand
Fährt sie die Wahrheit mit.
Sie steht vielleicht, wenn sie den Duft
Des Mittelalters roch,
Zum Scheine still und schnappt nach Luft —
Und sie bewegt sich doch!

Die Wahrheit lernte freien Flug,
Und danket ihr der Lauf
Der Zeit nicht ungehemmt genug,
Dann schwingt sie sich hinauf;
Die Herzen grähen ihren Schein
Mit stürmischem Gepöck:
Schickt tausend Hächer hinterdrein,
Und sie bewegt sich doch!

Des Volkes Seele lauscht empor,
Erwacht aus Wiegenruh,
Und ihr befreites Aug' und Ohr
Schleht kein Gesetz mehr zu.
Selbst wenn sie sich in letzter Noth
Vor eurem Zorn verkroch,
Selbst wenn sie still, ist sie nicht todt,
Und sie bewegt sich doch!

Drum hütet euch, dem eignen Wahn
Leichtmüthig zu vertrau'n!
Umgebet nicht den Ocean
Mit einem Bretterzaun!
Die Schranke, die vor Sturm euch feht,
Ist ein zerbrechlich Toth;
Ihr wähnt, sie trogt der Ewigkeit,
Und sie bewegt sich doch!

Ludwig Fulda.

54] An der Börse des Glücks.

Hamburgischer Roman von Ormānos Sandor.

Amandus Bandmann stieß ärgerlich mit der Pfeife auf den Boden. Die Bilanzen verursachten ihm immer Unbehagen. Die letzten beiden Jahre hatten ihn enorme Summen gekostet. Thyra's Liebe war kostbare Waare, und die kleinen Pferdchen in Monte Carlo brannten ihm in jüngster Zeit ebenfalls mit ansehnlichem Capital durch. Allerdings durfte er sich einige Ausschweifungen erlauben; sein Geschäft war groß und arbeitete glänzend. Allein wenn man im Jahre achtzigtausend Mark einnimmt und hunderttausend Mark ausgibt, so zeigt die Bilanz dennoch ein Deficit. Und Amandus Bandmann war immerhin genug Geschäftsmann, daß er zu rechnen verstand; Deficite waren ihm entsetzlich.

„Ich muß mich einschränken!“ murmelte er. „Die Geschichte mit Thyra muß zum Schluß. Was habe ich grundeigentlich davon gehabt? Einentheils bin ich mein

Geld losgeworden und andererseits heißt es fortwährend Rücksichten üben und nichts als Rücksichten!“

Er setzte seine Pfeife wieder in Brand und begann zu rauchen. Wenn Thyra Freitag Abend nur Erfolg haben würde, daß der Theaterteufel sie wieder packte! Wenn! Die letzten Monate hatten ihre immer schon problematischen Leistungen jedenfalls nicht gefördert.

Diesmal gab der Gedanke an das Deficit seinen Gedanken eine ganz besondere Richtung. Vielleicht war es endlich an der Zeit, das Nomadenleben aufzugeben, um in dem Hafen der Ehe Anker zu werfen. Natürlich eine Ehe mit reeller Basis, auf gegenseitigen Reichthum gegründet. Der Junggeselle ließ die verschiedenen in Betracht kommenden Damen seiner Bekanntschaft Revue passiren; es war eine ganze Galerie mehr oder minder hervortretender Schönheiten; bei Emanuel Pierson's einziger Tochter blieben seine Betrachtungen stehen.

Alice Pierson gefiel ihm nicht übel als Hausfrau. Sehr ruhig, sehr kühl und sehr reich —

Der bei diesem bedeutungsvollen Punkt angelangte Gedankengang des Kaufmannes wurde durch den Eintritt des Bedienten, der eine Karte brachte, jäh zerrissen.

„Julius Rosendahl, Journalist,“ stand auf dem weißen, starken Carton zu lesen.

„Mir unbekannte Größe!“ murmelte Amandus Bandmann, das Blatt auf den Tisch werfend. „Meinetwegen, ich bin bereit.“

Der Bediente schob die Portiere ein wenig zurück und ließ den Besucher passiren. Julius Rosendahl verbeugte sich devot gegen den Hausherrn und nahm den dargebotenen Platz ein.

„Ich habe die Ehre, mich Ihnen als Mitredacteur und Vertreter des Z-blattes vorzustellen,“ eröffnete der stattliche, blondbärtige Herr das Gespräch. „Wir kommen in bester, wohlmeinendster Absicht zu Ihnen, Herr Bandmann, um Ihnen im Vertrauen eine Angelegenheit zu unterbreiten, deren Erledigung Ihnen von großem Interesse sein wird.“

„So? Da bin ich doch begierig!“ erwiderte Amandus Bandmann sehr reservirt. Die Nennung des Z-blattes machte ihn stutzig und mißtrauisch; die Zeitung stand nicht gerade im besten Reumund.

Der stattliche Herr räusperte sich etwas und glättete seinen langen, blonden Vollbart.

„Gestern Abend wurde uns ein Artikel mit heischlossenem Honorar zum Abdruck übersandt,“ sagte er langsam, mit gewichtiger Betonung, „ein Artikel, welcher den Ruf einer bekannten hiesigen jungen Dame, Mitglied unserer ersten Bühne, geradezu an den Pranger stellt. Sie errathen jedenfalls, welche junge Dame gemeint ist.“

„Ich?“ sagte der Kaufmann mit hochgezogenen Brauen. „Wie käme ich dazu?“

Julius Rosendahl lächelte vielsagend.

„Unsere Zeitung räumt, wie Sie vielleicht wissen, dem Publikum ziemlich weitgehende Freiheiten zur Aeußerung von Gedanken und Meinungen ein. Wir ziehen in dieser Weise niemand vor und setzen niemand zurück. Allein der Artikel über Fräulein Repsold ist sehr — sehr compromittirend und würde nicht nur den Ruf der jungen Dame im Privatleben vernichten, sondern auch unberechenbar in ihre Bühnenposition greifen . . .“

„Ein anständiges Blatt würde jedes derartige Nachwerk einfach in den Papierkorb werfen,“ bemerkte Amandus Bandmann. „Fürchten Sie nicht, daß der Staatsanwalt sich für die öffentliche Verleumdung interessiren wird?“

„Davor hätten wir uns! Man kann den Ruf eines Menschen zerfleischen, ohne dadurch mit einem Buchstaben des Gesetzes in Conflict zu kommen.“

„Außerordentlich bequeme Principien!“ versetzte der Kaufmann malitios. „Ich möchte nur wissen, warum Sie mir diese interessanten Mittheilungen machen. Was gehen mich Ihre Artikel an?“

„Sie werden anderer Ansicht werden, sobald Sie den Artikel gelesen haben. Darf ich bitten?“

Amandus Bandmann schüttelte, das dargereichte Papier nicht beachtend, den Kopf.

„Zu welchem Zweck?“

„Die Aufnahme des Artikels wird hoch honorirt, mit fünfhundert Mark.“ fuhr der Journalist fort. „Nichtsdestoweniger würden wir gegen entsprechende Entschädigung auf den Artikel verzichten. Da es in Ihrem Interesse, wirklich in Ihrem Interesse liegt, Herr Bandmann —“

„So kommen Sie zu mir, um von mir ein Mehrgebot zu erpressen und aus dem Nicht-Erscheinen des bewußten Artikels womöglich noch mehr Capital zu schlagen als aus dem Abdruck desselben? Ist es so, mein Herr?“ fragte der Kaufmann scharf. „In der That, eine recht hübsche und praktische Weise, Geschäfte zu machen. Ich würde auch natürlich mit Vergnügen auf Ihre Propositionen eingehen, wenn ich nur einsehen könnte, was mich die Sache eigentlich angeht.“

„Sie wollen also nichts thun, um der jungen Dame diese Blamage zu ersparen, nicht das geringste?“ forschte der Journalist, sich erhebend.

„Ich werde Fräulein Reysold mit Vergnügen mein Vermögen zur Verfügung stellen, um dem Verfasser oder der verantwortlichen Redaction diesen ehrenhaften Artikel, falls er erscheinen sollte, gebührend zu honoriren,“ sagte Amandus Bandmann fest. „Mit Ihnen habe ich nichts zu schaffen.“

„Ist das Ihr letztes Wort, Herr Bandmann?“

„Mein letztes. Ich möchte übrigens bitten — meine Zeit ist beschränkt.“

„Sie werden es bereuen!“ betheuerte der Journalist mit etwas erhobener Stimme. „Ich kam in wohlmeinendster Absicht zu Ihnen!“

Amandus Bandmann deutete mit sprechender Handbewegung nach der Thür.

„Hätten Sie sich!“ sagte er drohend. „Ich werde an kompetenter Stelle auf den Artikel, wenn er erscheint, aufmerksam machen!“

Julius Rosendahl zuckte spöttisch die Achseln, schritt mit tiefer Verbeugung rückwärts und hierauf zur Thür hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Neuigkeiten.

Grünberg, den 16. April.

* Der Durchschnittspreis der höchsten Tagespreise für Fourage mit einem Aufschlag von 5 pCt. pro Monat März 1895 stellte sich im Kreise Grünberg für Hafer auf 12,23 M., Heu 5,25 M., Stroh 3,68 M., in den Kreisen Freystadt und Sagan für Hafer auf 12,60 M., Heu 4,73 M., Stroh 3,26 M.

— Die seit dem Jahre 1880 in der Saganer Strafanstalt internirt gewesene Arbeiterin Ernestine Krause, aus dem Laubaner Kreise, ist durch den König begnadigt und nach Schwarzbach entlassen worden. Die Strafgefängene war 1880 wegen Mordes zum Tode verurtheilt, welche Strafe der Landesherr in eine lebenslängliche Zuchthausstrafe umwandelte. Nachdem die Kr. nunmehr 15 Jahr hiervon verbüßt, ist ihr in Folge ihrer guten Führung die Gnade des Königs zu Theil geworden.

— Ein Beitrag zu dem Capitel: „Wie Mordgeschichten entstehen“, wird aus Sprottau geliefert. Ein dortiger Fleischermeister machte einigen Frauen und anderen Personen gegenüber, welche sich in seinem Laden befanden, mit folgender Redensart einen Scherz: „Haben Sie es schon gehört? In einem Hause der Wilhelmsstraße hat ein Dienstmädchen ein Kind bekommen, ist in den Hof Holz baden gegangen und hat dasselbe in dem Ofen verbrannt!“ Sofort bildete sich das unheimliche Gerücht in der Stadt, in einem Hause der Wilhelmsstraße habe ein Dienstmädchen ein Kind im Küchenofen verbrannt. Diese schauervolle Geschichte wurde weiter colportirt, und mit entsetzten Gesichtern erzählten sich die Frauen der Stadt die Unthat, indem sie die ungeheuerlichsten Einzelheiten

dabei aufzuzischen wußten. Daß das Holz verbrannt wurde und nicht das Kind, darauf war Niemand verfallen.

— Ueber das Vermögen des Banquiers Karl Alexander Betske in Bunzlau ist am 10. d. Mts. das Concurverfahren eröffnet worden. B. machte einen Selbstmordversuch, indem er sich erschießen wollte. Die Wunde, welche er sich beigebracht, ist nicht tödtlich. Die Angelegenheit hat in den Kreisen, welche mit B. geschäftlich in Verbindung standen, große Bestürzung hervorgerufen.

— Am Charfreitag geriethen bei Brieq drei junge Leute gelegentlich einer Rahnpartie auf der Oder mit einem Brückenpfeiler derart in Collision, daß der Rahn kenterte und die Insassen in die Fluth geschleudert wurden. Zwei von ihnen wurden durch vorübergehende Soldaten gerettet, der dritte, Arbeiter Böbnisch, fand in den Wellen seinen Tod.

— Gegen den 18jährigen Bäcker Hermann Ruhm, geboren den 9. Januar 1877 zu Hädricht, Kreis Oplau, ist die Untersuchungsbehörde wegen Raubmordes verhängt. Ruhm trägt an grünem Bande einen sogenannten „Berliner“ von schwarzem Wachsleinen, darauf geschaaft ein Paar rothe Blässhube, einen grauen Regenschirm mit schwarzer eckiger Kräfte, führt wahrscheinlich Legitimationspapiere, lautend auf den Namen des von ihm am 2. d. Mts. ermordeten Bäckers Alfred Kreide aus Neumarkt, namentlich eine Quittungskarte desselben, bei sich und giebt sich auf Grund dieser Papiere vielleicht für Kreide aus.

Bermischtes.

— Das Dreirad ist auch in den Dienst der Feuerwehr getreten, und zwar in der Billencolonie Brunwald vor Berlin. Die dortige freiwillige Feuerwehr hat sich ein Dreirad beschafft, an dessen Querachse sich eine Schlauchspindel mit 30 m Schlauch befindet, während ein Hydranten-Standrohr unter dem Siege angebracht ist. Das Dreirad ist im Spritzenhaule aufgestellt; der bei Feuerlärm zuerst erscheinende Feuerwehrmann fährt auf ihm sofort nach der Brandstelle. — In Altona besteht eine ähnliche Einrichtung schon seit dem vorigen Jahre.

— Ein frecher Raub wurde am Sonnabend in Frankfurt a. M. ausgeführt. Ein Kassenbote der dortigen Gold- und Silberschneide-Anstalt wurde am Schalter der Reichsbank um 20 000 M. bestohlen. Der Thäter wurde verhaftet, der Betrag in einem Versteck vollständig vorgefunden.

— Abgefahrt! Der Mörder der Näherin Cordes in Utersen ist in Altona verhaftet worden. Es ist der Knecht Witt aus Kurzenmoor. — Der wegen Betruges bezw. Unterschlagung von etwa 120 000 M. verurtheilte Hausmaler Cohn ist in Hamburg verhaftet worden.

— Ein Straßenkampf zwischen Deutschen und Italienern fand am Sonnabend in Schloß Springe, Arkanas, statt. Vier der Beteiligtesten wurden erschossen, eine große Anzahl verwundet.

— Durch Umfallen einer Stalllaterne wurde in der Nacht zum Freitag das Gut Grüngrift bei Grabenhorst im Kreise Wpenrade eingedäschert. Zwei Menschen und 130 Stück Vieh verbrannten.

— Von einer verheerenden Feuerbrunst ist der Kurort Töply in Krain heimgesucht worden; 26 Wohnhäuser und 24 Wirtschaftsgebäude wurden eingedäschert.

— Ueber die Errichtung eines holländisch-belgischen Fernsprechnetzes ist am Donnerstag in Brüssel ein Vertrag zwischen Belgien und Holland unterzeichnet worden.

— Zur Pflege der olympischen Spiele und zur Wiederherstellung des alten Stadions hat ein in Alexandria wohnender Grieche, Alveros, eine halbe Million Drachmen zur Verfügung gestellt.

— Begnadigung. Die Königin-Regentin von Spanien hat aus Anlaß des Charfreitags fünfzehn zum Tode verurtheilte Verbrecher begnadigt.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.